

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 15 (1952-1953)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Us : "Im grüene Chlee"  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184536>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Us: „Im grüne Chlee“

## Merzeblüemli

Merzeblüemli i dr Sunne,  
So, bisch au scho vüre cho?  
Stohsch jo i dym guldig Röckli  
Wi nes Osterbrütli do.

Hesch nit Angst, ass no dr Winter  
Hinecht über d' Matte geit,  
Und mit syne ruuche Hände  
Ryf und Schnee uf's Röckli leit?

„Dänke nit a Schnee und Winter  
Und was's süsch no Feisters gitt  
Wott jetz i dr Sunne blüeihe  
Und a's andere dank i nit!“

## Vorfrühlig

Me gseht, 's wott wider Frühlig wärde.  
Es trybt, was's cha und ma,  
Es jedes Stüdeli möchti wider  
Nes Osterchleidli ha.

Mängs Chnöspli möcht so gärn a d' Sunne  
Und meint, s' müess hüt no sy,  
Doch — 's traut em nit und förchtet eister:  
Zum Blüeihe syg's no z'gly.

So trybt's i mängem Härz im gheime,  
Wett gärn a Sunneschyn. —  
Doch — 's traut em nit und förcht: si eister:  
Zum Blüeihe syg's no z'gly.

## I glauben i heig dr Frühlig gseh.

I glauben i heig dr Frühlig gseh,  
I glauben i dörf's säge:  
Am Waldsaum hänkt er d' Fändli uus  
Und winkt drmit ergäge.

I glauben i heig dr Frühlig gseh,  
Im Garte uf dr Stange.  
Er het sys Glarinettli gspielt:  
Es isch gar lustig gange.

I glauben i heig dr Frühlig gseh,  
Mit heiterblauen Auge,  
Er het mr us em Pfeisterli gewinkt,  
I danken i dörf dra glaube.

## Es grüentschelet —

Es grüentschelet im Underholz  
Und d' Chnöspli drücke rund und rot,  
Und d' Estli hei dr Oten a,  
Bis d' Sunne hinder d' Arbet goht.

's isch eim, me müessti's gspüre fasch,  
Wie d' Sonnen über d' Chnospe strycht,  
Bis 's grüne Spitzli vüreluegt  
Und 's düre, rote Dechli wucht —

Isch's nit, me heig es Stimmlig ghört?  
Es Blettli isch a d' Sunne cho! —  
Me müessti fyner Ohre ha  
Und nit so teuf am Bode stoh.

Josef Reinhart, Us: „Im grüne Chlee“  
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau

